



Einladung zur Online-Podiumsdiskussion im Rahmen der Regensburger Vorträge zum östlichen Europa 2020/21

Ein Jahr nach den russischen Verfassungsänderungen – Eine erste Bilanz

27. Januar 2021, 18:00 bis 19:30 Uhr

Zoom-Konferenzraum des IOR e.V.
Zugangsinformationen nach erfolgter Anmeldung

Im Januar 2020 initiierte Präsident Vladimir Putin mit seiner Ansprache an die Föderalversammlung umfangreiche Änderungen der russischen Verfassung, die nach einer umstrittenen Volksabstimmung im Juli 2020 in Kraft getreten sind. Durch die Änderungen kann Vladimir Putin sich 2024 und 2030 erneut zur Wahl stellen und im Fall einer Wiederwahl bis 2036 im Amt bleiben. Von den Änderungen sind weite Teile der Verfassung von 1993 betroffen. Die ohnehin schon starke Stellung des Präsidenten wurde nochmals erweitert. Zudem betreffen die Änderungen die Gewaltenteilung, die kommunale Selbstverwaltung, den Zugang zu den Ämtern und die Rechtsstellung der Richter. Auch die völkerrechtliche Einbindung Russlands wurde neu überdacht. In den Debatten vor der Volksabstimmung standen jedoch die eher symbolischen sozialen Maßnahmen im Vordergrund.

Über die Auswirkungen und die Umsetzung der russischen Verfassungsänderungen diskutieren:

Dr. habil Konstantin Branovitsky, LL.M., Staatliche Juristische Universität des Urals (Ekaterinburg):
Richterliche Unabhängigkeit nach der Verfassungsnovelle

Dr. Aleksej Dolzhikov, Staatliche Universität St. Petersburg: Auswirkungen der Verfassungsänderungen auf die „ewigen“ Verfassungsgrundsätze und die Grundrechte

Prof. Dr. Caroline von Gall, Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Universität zu Köln: Die russische Verfassungsreform und die Umsetzung durch einfache Gesetze

Prof. Dr. Elena Gricenko, Staatliche Universität St. Petersburg: Was bleibt von der kommunalen Selbstverwaltung nach den Verfassungsänderungen?

Prof. Dr. Rainer Wedde, Hochschule RheinMain: Die Verfassungsänderungen und ihre Auswirkungen auf die Gewaltenteilung

Moderation:

Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Küpper und **Antje Himmelreich**, beide Institut für Ostrecht München

Die Podiumsdiskussion findet in deutscher Sprache statt.

Anmeldung bis zum **26. Januar 2021** unter **office@ostrecht.de**